

Um- und Neubau Rehaklinik Bellikon

Factsheet

Die Rehaklinik Bellikon wurde 1974 erbaut. Der Um- und Neubau dauerte fünf Jahre, von Spätsommer 2013 bis Frühjahr 2018.

Eingangsbereich

Der Eingangsbereich ist zentral gelegen und bildet die Verbindung vom talseitigen Neubau und dem Bestand (bestehendes Gebäude/Umbau). Die Information sowie der Kundenservice (mit Therapiekoordination und Patientenaufnahme) sind im Eingangsbereich im Erdgeschoss untergebracht. Im halböffentlichen Bereich befinden sich auch der Aufenthaltsbereich mit der VISTA Coffee & Lounge sowie der Kiosk. Flankiert wird der Eingangsbereich vom Gastronomiebereich auf der einen und der Klinikdirektion mit Büros und Sitzungszimmern auf der anderen Seite.

Neubau

Der Neubau erstreckt sich insgesamt über fünf Ebenen. Technik- und Parkgeschosse sind unterirdisch angelegt. In Verbindung mit den prägnanten Lichthöfen bieten die Gang- und Aufenthaltszonen der drei oberirdischen Geschosse eine gute Orientierung. Dies wird erreicht durch die räumliche Aufweitungen und eine abwechslungsreiche Tageslichtführung.

Funktional schafft der Neubau Flächen für die Therapiebereiche, die Radiologie, die Intensive Care, die Wasserwelt «Aquazone» (mit Schwimm-/Therapiebad und Wellnessbereich), das Medical Training Center, die Sporthalle oder die Berufliche Eingliederung.

Bestand

Der Bestand wurde umfassend erneuert und umgebaut. Unterhalb des Eingangsbereichs und des Klinikvorplatzes befinden sich diverse medizinisch-therapeutische Einrichtungen der Rehaklinik Bellikon, wie beispielsweise die Technische Orthopädie der Orthopädischen und Handchirurgischen Rehabilitation oder die Berufsorientierte Therapie der Neurologischen Rehabilitation. Sie werden über die seitlich offenen Lichthöfe belichtet.

Lichtfuge

Die Lichtfuge ist ein gestalterisches und funktionelles Element. Sie führt Tageslicht tief ins Innere der Klinik und verbindet den Bestand mit dem neuen Anbau. Damit bietet sie eine gute Orientierung im Gebäude.

Fassade

Der Anbau mit der umlaufenden Fassade erfüllt in ihrer Beschaffenheit die Minergie-P-Anforderungen. Gleichzeitig ermöglicht die Fassade eine maximale Belichtung mit Tageslicht und stellt den Aussenraumbezug her. Die Regelfassade besteht aus vertikal ausgerichteten Verglasungs- und Fertigbetonelementen und ist als Kastenfensterfassade mit einer hinterlüfteten, äusseren Verglasung konzipiert.

